

Deutschen wieder normales kirchliches Leben in die Diözese ein. Hoffentlich schreibt der Verfasser auch diesen letzten Teil der Diözesengeschichte! Da das archivalische Material im Bistumsgebiet durch die Türken vollständig vernichtet wurde, mußte der Verfasser auswärtige Archive benutzen und er tat das mit solchem Erfolg, daß er nicht weniger als 27 Bischofsbiographien aus der Türkenzeit darstellen konnte. Die am Anfang des Buches gegebene Schilderung der allgemeinen Zustände und die schließlich gebotene Zusammenfassung ermöglichen es, ein gutes Bild zu gewinnen, das noch durch 133 Quellenstücke und 26 Abbildungen ergänzt wird.

Wien.

Ernst Tomek.

**Das morgenländische Mönchtum.** 3. Band: Das Mönchtum in Syrien und Mesopotamien und das Aszetentum in Persien. Von Dr Stephan Schiwietz (Siwicz). Gr. 8° (VIII u. 440). Mödling bei Wien, Missionsdruckerei St. Gabriel. Kart. RM. 10.—.

Die verdienstvolle Arbeit beleuchtet ein bisher allzu unbekanntes Feld der alten Kirchengeschichte, das aber zum Verständnis für die Ausbreitung des Christentums nach Osten ganz wesentlich ist. Das syrische Ländergebiet umfaßt das eigentliche Syrien (mit Palästina), Nordwest- und Nordostmesopotamien, Babylonien und die Transtigritanischen Provinzen südlich vom armenischen Gebirge. Der Verfasser zeichnet die Anfänge des Aszetentums, geht auf die Hauptquellen zur Mönchsgeschichte ein und stellt dann nach den genannten Landschaften die Entwicklung dar. Er steuert u. a. wertvolle kritische Gesichtspunkte zu Ephräm, dem Kirchenlehrer, und zu Symeon, dem Säulenheiligen, bei. Ein Kapitel ist dem Mönchtum in der nächsten Umgebung der syrischen Metropole Antiochia gewidmet. Wohnten auch die Mönche abseits von den Kulturzentren, so waren sie doch vom Weltklerus und vom christlichen Volke nicht abgesondert, sondern standen durch Seelsorge und durch soziale Betätigung in enger Verbindung mit ihrer Zeit. Das gesteigerte Interesse der Gegenwart am östlichen Christentum sichert diesem für die Mönchsgeschichte und Patrologie gleich wichtigen Buche die entsprechende Beachtung.

Linz a. d. D.

Dr Karl Eder.

**St. Cyprians De Unitate, Chap. 4.** In the light of the manuscripts by Maurice Bévenot S. J. M. A. (Oxon.) (LXXXV u. 79.) *Analecta Gregoriana*. Vol. XI. Series Facultatis Theologiae, Sectio B (N. 5). Romae 1938, Apud Aedes Universitatis Gregorianae.

Die scharfsinnige Arbeit schafft zunächst auf Grund einer umfassenden, sich über ganz Europa erstreckenden Handschriftenforschung zu Cyprians Schrift *De unitate ecclesiae* die Voraussetzung für die Lösung der schwierigen Fragen, die sich an das 4. Kapitel knüpfen. Es handelt sich um die Auffassung Cyprians über den Primat. Die Ergebnisse sind, daß es zwei Versionen des genannten Kapitels gibt, daß der Primatstext zeitlich früher abgefaßt wurde und daß sein Verfasser Cyprian ist. Es erübrigt sich ein Hinweis, wie bedeutungsvoll diese Ergebnisse für die Geschichte der Entwicklung des Primates sind. Die Untersuchung ist ein wichtiger Beitrag zur Cyprianforschung, an die sich so lange und leidenschaftliche Auseinandersetzungen knüpfen.

Linz a. d. D.

Dr Karl Eder.